

978-3-476-02520-3 Franke/Kempe/Klein/Rumpf/Schüller-Zwierlein, Schlüsselkompetenzen:  
Literatur recherchieren in Bibliotheken und Internet/2., aktualisierte und erweiterte Auflage  
© 2014 Verlag J.B. Metzler (www.metzlerverlag.de)



**J.B.METZLER**

# Einleitung

Worum geht es in diesem Buch? Beginnen wir mit einem Zitat des großen englischen Gelehrten Samuel Johnson (1709–1784), der im Alleingang eines der berühmtesten Wörterbücher der Welt erstellt hat:

»Knowledge is of two kinds. We know a subject ourselves, or we know where we can find information upon it.«

Samuel Johnson,  
1775 (aus: Boswell  
1952, 627)

Fachwissen  
oder Findwissen?

Die Vermittlung von **Fachwissen** kann also nur ein Teil der Ausbildung in Schule und Hochschule sein. Genauso wichtig ist es zu wissen, wo man Information finden kann. Solches **Findwissen** wird jedoch, wie verschiedene Studien in den letzten Jahren betont haben (vgl. z. B. DFG 2006; BMBF 2001; Wissenschaftsrat 2001), bislang nur unzureichend vermittelt. Wie viele Menschen, die ein Hochschulstudium beginnen, haben vielleicht auch Sie festgestellt, dass Sie wenig darauf vorbereitet sind, von Anfang an eigenständig Literatur zu recherchieren. Und dies ist nicht alles: Oft bleiben diese Probleme bestehen – oder verstärken sich, je weiter man in Studium und Beruf kommt. Sehen wir uns einige alltägliche Fälle aus der Hochschulpraxis an:

- Ein Student des 1. Semesters sucht Überblicksliteratur zu Kafka. Weiß er, dass es wenig sinnvoll ist, nach dem Wort ›Überblicksliteratur‹ zu suchen, da der Begriff ›Überblicksliteratur‹ völlig verschiedene Arten von Publikationen umfasst?
- Eine Studentin im 8. Semester, die jetzt ihre Examensarbeit schreiben will, hat bislang nur im Bibliothekskatalog recherchiert. Erst jetzt bemerkt sie, dass ihr dadurch wesentliche Literatur für ihre Arbeit entgeht.
- Eine studentische Hilfskraft soll für ihre Professorin die Konkordanz zu Flauberts Roman *L'éducation sentimentale* bestellen. Sie weiß weder, was eine Konkordanz ist, noch wo sie den Begriff nachschlagen kann, noch wo sie nach der Konkordanz suchen und sie bestellen kann.
- Ein Studienberater der Universität kommt zum Fachreferenten der Hochschulbibliothek und möchte sich über »die Online-Bibliothek« informieren. Ist ihm klar, wodurch sich die Angebote der Hochschulbibliothek von anderen Internetangeboten unterscheiden und dass es sich um völlig unterschiedliche Medien mit unterschiedlichen Zwecken und Zugängen handelt?

Für die Literatur- und Informationsrecherche werden also Kenntnisse verschiedenster Art benötigt. Das vorliegende Buch soll einen Beitrag dazu leisten, dass Studierende von Beginn ihres Studiums an die Infor-

mationsmöglichkeiten und Rechartechniken kennenlernen, die für den Erfolg in Studium und Beruf unverzichtbar sind.

›**Literaturrecherche**: – dieses an der Hochschule gängige Wort kommt in anderen Lebensbereichen nicht vor und ist daher vielen, die ein Studium beginnen, nicht bekannt. Worum geht es hierbei also?

Zum Begriff

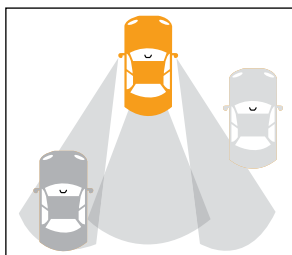
Das Wort → **Recherche** kommt aus dem Französischen (*rechercher*: suchen nach) und bezeichnet die professionelle Suche nach Information.

**Studium und Wissenschaft** bestehen – im Gegensatz zur Schule – zu beträchtlichen Teilen aus **eigenständiger Recherche**: Denn hier geht es darum, die eigenen Aussagen zu belegen – dies tut man zumeist durch Verweise auf Aussagen anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Um solche Verweise erstellen zu können, muss die maßgebliche Literatur zum Thema erstens gefunden werden und zweitens so zitiert werden, dass die Leserinnen und Leser des eigenen Schriftstücks das zitierte Schriftstück ebenfalls finden und dessen Argumente anhand der zitierten Literatur nachvollziehen können.

Die **Literatur- bzw. Informationsrecherche** ist Teil des gesamten **Informationsverhaltens** eines Menschen, das z. B. auch die Speicherung, Verwaltung, Weiterverarbeitung und Kommunikation von Information beinhaltet (vgl. Wilson 1999). Für all diese Bereiche gibt es Tools und Techniken, die den Umgang mit Information effizienter und effektiver machen. Hier wollen wir uns auf die Literaturrecherche konzentrieren.

Grundsätzlich sollten Sie sich bei der Recherche über eine Tatsache im Klaren sein: Bei jeder Informationssuche gibt es einen ›toten Winkel‹.

Der tote Winkel der Information  
(Bild: Jeremy Kemp, Wikimedia Commons)



Gemeint ist: Je nach Suchansatz gibt es immer eine mehr oder weniger große Menge an relevanten Ergebnissen, die Sie *nicht* gefunden haben. Kein einzelner Suchansatz kann bei der komplexen Struktur wissenschaftlicher Information und der Vielzahl der Recherchemedien ausreichend sein. Ganz im Gegenteil: **Recherchieren ist ein adaptives Ver-**

**halten**, d. h. man passt sich in wiederholten, variierten Versuchen den Gegebenheiten der verfügbaren Recherchemedien und Informationen an.

Leider gibt es kein Warnsystem für den toten Winkel der Information – kein Recherchemedium weist Sie auf das hin, was Sie nicht gefunden haben. Durch nicht gefundene Information leidet jedoch die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit, vor allem aber geht jede Menge Zeit verloren – Zeit, die Sie im Studium nicht haben! Deshalb gilt es von Beginn an die eigenen Recherchefähigkeiten zu optimieren, Suchwege in geeigneter Weise zu variieren und Recherchestrategien an die spezifischen Vor- und Nachteile der verwendeten Recherchemedien anzupassen. Die folgenden Kapitel können Ihnen grundlegende Kenntnisse und Techniken für diese Prozesse vermitteln und damit Ihre **Informationskompetenz – eine Schlüsselkompetenz für Ihr Studium** genauso wie für Ihren Beruf – stärken.

→ **Informationskompetenz** ist die Fähigkeit zu erkennen, wann Informationen benötigt werden, und diese dann zu finden, zu bewerten und effektiv zu nutzen.

Zum Begriff

# 1. Informationsbedarf feststellen – Recherche vorbereiten

- 1.1 Arten der Literaturrecherche
- 1.2 Auswahl der Informationsmittel

Schrittweise  
Anpassung der  
Suchstrategie

Nicht immer entspricht Ihr spontanes, subjektives **Informationsbedürfnis** auch Ihrem tatsächlichen **Informationsbedarf** – also der Menge an Informationen, die wirklich für die Erledigung Ihrer Aufgabe erforderlich ist. Eine Recherche ist also nicht nur adaptiv im Sinne der schrittweisen Anpassung der Suchtechniken und -wege an die Gegebenheiten – vielmehr passen sich auch Ihre Erwartungen und Ziele im Laufe der Recherche dem an, was tatsächlich notwendig und/oder verfügbar ist.

Zu Beginn eines Suchvorgangs ist Ihre Vorstellung von dem, was Sie suchen, oft vage (auch wenn Sie dies vielleicht nicht so empfinden). Versuchen Sie also, die in den folgenden Kapiteln vorgestellten Rechschritte von Anfang an für Ihre konkrete Fragestellung nachzuvollziehen, um sich der einzelnen Aspekte und Probleme Ihrer Recherche zu einem möglichst frühen Zeitpunkt bewusst zu werden.

## 1.1 | Arten der Literaturrecherche

Zwei Arten der Literaturrecherche kommen im Studium besonders häufig vor:

- die **Suche auf der Basis einer Literaturliste** und
- die **thematische Suche**.

Wissen Sie schon, welche Bücher, Aufsätze etc. Sie benötigen, müssen Sie sich »nur« noch um die **Literaturbeschaffung** kümmern. Müssen Sie erst noch herausfinden, was an Literatur zu einem Thema überhaupt vorhanden ist, ist die **Literaturrecherche** Ihr erster Schritt, bevor es an die Literaturbeschaffung geht.

### 1.1.1 | Literaturliste

Die **Beschaffung von Literatur nach einer vorgegebenen Liste** ist sicherlich einer der einfacheren Fälle, die Ihnen im Recherchealltag begegnen können: Sie geben geeignete Begriffe in den lokalen Bibliothekskatalog ein

### Grundregeln bei der Literatur- beschaffung

und informieren sich, wie und wo Sie die gefundene Literatur beschaffen können. Dennoch sollten Sie hier einige Grundregeln beachten:

- **Liste ganz durcharbeiten:** Arbeiten Sie die Liste zunächst einmal ganz durch, ohne auf Titel zu achten, die Ihnen spontan besonders wichtig erscheinen. Es wird Ihnen in späteren Arbeitsphasen nützlich sein.
- **Beschaffungsdetails notieren:** Vermerken Sie bei jedem Titel kurz, in welchem Katalog (s. Kap. 1.2.1) Sie ihn gefunden haben, ob er ausleihbar ist, ob und wann Sie ihn bestellt oder vorgemerkt haben, ob er per Fernleihe bestellt werden muss sowie alle anderen Details zu seiner Beschaffung. Derartige Informationen können Sie gut in einem Literaturverwaltungsprogramm (s. Kap. 5.4) sammeln.

Erst wenn Sie die Liste mit allen Details durchgearbeitet haben, ist es Ihnen möglich, realistisch abzuschätzen, welche Bücher, Aufsätze etc. für Ihren spezifischen Zweck (etwa eine Hausarbeit mit Abgabetermin) rechtzeitig beschafft werden können und ob Sie gegebenenfalls einige Titel weglassen müssen oder können. Diese Art der Aufwandsabschätzung gehört auch bei anderen Recherchearten dazu: Eine Recherche muss immer auch zeitlich auf den jeweiligen spezifischen Zweck abgestimmt sein.

### Tipp

→ Wenn Sie Ihre Literaturliste nicht vollständig abarbeiten können, also Titel nicht oder nicht rechtzeitig beschafft werden können, melden Sie dies bitte Ihrer zuständigen Bibliothek (mit genauer Titel- und Seminarangabe)! Bibliotheken sind stets bestrebt, die Literaturversorgung für das Studium zu optimieren und werden das Buch gern und schnell nachbeschaffen bzw. weitere Exemplare bestellen. Die meisten Bibliotheken bieten Ihnen Online-Formulare für Anschaffungsvorschläge an. Auch wenn ein wichtiges digitales Medium an Ihrer Bibliothek nicht vorhanden ist (eine Marktübersicht finden Sie beispielsweise unter <http://www.digento.de/>), geben Sie Ihrer Bibliothek Bescheid! Sie kann Ihrem Wunsch nicht immer sofort nachkommen, ist aber sicherlich für jede Anregung dankbar.

## 1.1.2 | Thematische Suche

**Bei einer thematischen Recherche** sollten Sie für Anpassungsprozesse der eigenen Fragestellung besonders offen sein. Zu Beginn einer thematischen Recherche stehen Sie zunächst vor vielen großen Fragen: